

rotkreuzimpuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Landesversammlung in Darmstadt endet mit Rücktritt der Präsidentin



Die Präsidentin verabschiedet Dr. Rudolf Seiters nach seiner Rede.

Darmstadt • Die ordentliche Landesversammlung des DRK in Hessen am 8. November 2014 in Darmstadt wurde nach einem erfolgreichen Vormittag, der seinen Auftakt mit wichtigen Ehrengästen schmücken konnte, mit einem Schock abrupt beendet: Präsidentin Hannelore Rönsch trat nach dem dritten Scheitern der Einführung der neuen Satzung in Hessen mit sofortiger Wirkung zurück und verließ die Veranstaltung.



Empfang im Foyer des Staatsarchivs am Vorabend der Landesversammlung.

Dabei startete die Landesversammlung mit dem Empfang der Stadt und dem Kameradschaftsabend am Vorabend klassisch und unaufgeregt. Im Foyer des

Staatsarchivs wurde beim Empfang mit Hannelore Rönsch, Vorsitzenden Dr. Gregor Wehner und Geschäftsführer Tim Wittwer vom KV Darmstadt-Stadt das DRK von Stadträtin Iris Bachmann (Bündnis 90/Die Grünen) und der Fraktionsvorsitzenden Kerstin (UFFBASSE!) für seine Leistungen gewürdigt. Den Kameradschaftsabend richtete der Kreisverband mit Unterstützung des Ortsvereins Eberstadt aus.

Am Samstagmorgen versammelten sich 210 Delegierte aus den hessischen Kreisverbänden pünktlich um halb zehn in der Otto-Berndt-Halle.

Mit Eröffnung der Landesversammlung bat Präsidentin Hannelore Rönsch um das Gedenken an die Verstorbenen – an erster Stelle an den Landesschatzmeister Gerald Böcher.

Im Anschluss begrüßte sie die Ehrengäste: Dr. Rudolf Seiters – DRK-Präsident aus Berlin, Peter Beuth – Hessischer Innenminister, Dr. Gregor Wehner – neuer Kreisvorsitzender des DRK-Darmstadt-Stadt und

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Wolfgang Rüstig – Kaufmännischer Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen.

Hochmotiviertes Ehrenamt und Zukunftsperspektiven

Innenminister Beuth überbrachte in seiner Rede die Grüße der hessischen Landesregierung und einen Scheck. Er unterstrich, dass Katastrophenschutz nur durch Zusammenhalt des Landes, der Kommunen, des Roten Kreuzes sowie der Feuerwehr und des Ehrenamtes funktionieren könne. Das Ehrenamt sei hochmotiviert und gut ausgebildet und arbeite mit Enthusiasmus und Nächstenliebe.

DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters erinnerte an die Zeit von Ende September bis November vor 25 Jahren bis zum Mauerfall, besonders „an das Unrecht und die Unfreiheit“. Er fordere, dass man gegen das Vergessen arbeiten

Liebe Leser!

Der Herbst war in der hessischen Rotkreuzwelt eigentlich ein unglaublich erfolgreicher: Das Rettungsdienstsymposium lief vor 500 Gästen aus nah und fern erneut erfolgreich über die Bühne, unser hessischer Helfer Mario Di Gennaro ging in den Einsatz nach Westafrika im Kampf gegen Ebola, es gab Jubiläumsfeiern der außergewöhnlichen Art in den Kreisverbänden und an vielen Stellen wurde fleißig der Einsatz geübt und gelernt.

Hinter dem Wort „eigentlich“ im ersten Satz stehen leider zwei sehr traurige Ereignisse: unsere Präsidentin Hannelore Rönsch ist nach 14 Jahren von ihrem Amt zurückgetreten, nachdem zum dritten Mal die Satzung in Hessen nicht angenommen wurde, und unser Landesschatzmeister Gerald Böcher verstarb nach schwerer Krankheit.

Das Präsidium musste schon viel auffangen nach dem Tod von Herrn Böcher. Jetzt muss es auf eine Leitfigur wie Hannelore Rönsch verzichten, die mit ihrer Haltung und ihrer Persönlichkeit dem DRK in Hessen zu viel Erfolg verholfen hat.

Im neuen Jahr 2015 werden wir uns anstrengen müssen.

Wir wünschen Ihnen glanzvolle Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr 2015!

Möge es ein gutes, stabiles und erfolgreiches werden.

Mit den besten Grüßen
Ihre Rotkreuzimpuls-Redaktion

müsse und dieses Thema solle immer wieder auf den Schulplan. Das DRK müsse sich auch seinen künftigen Herausforderungen stellen: Im Ausland sei das neben Irak und Syrien nun auch der Einsatz zum Kampf gegen Ebola in West-Afrika. Nach der Strategie 2010+ käme nun die Strategie 2020 auf die Agenda. Hier gehe es im Wesentlichen um den Ausbau des Bevölkerungsschutzes, die Sicherung der Blutversorgung und die Stärkung auf allen Feldern in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Die Interkulturelle Öffnung sei zudem ein Schwerpunkt.

Dr. Gregor Wehner – Vorsitzender des KV Darmstadt-Stadt – betonte nach seiner Begrüßung, dass die Sicherung der langfristigen Finanzierung der Leistungen des DRK eine der großen Herausforderungen in Darmstadt sein werde. Das Ehrenamt brauche die Unterstützung von Mitgliedern und Spendern angesichts der steigenden Anforderung der Qualifikation.

Wolfgang Rüstig – Kaufmännischer Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen bedankte sich für die Unterstützung der Kreis- und Ortsverbände, die Blutspende möglich zu machen. Er zeigte die Umbruchsituation seit 2012 auf, in der zehn Prozent weniger Blutprodukte benötigt werden. Der Bedarf sinke um drei bis fünf Prozent. Im Zeitraum von 2012 bis 2014 sank die Abnahme von Blutprodukten von 550.000 auf 500.000 Stück. Es ginge nun um eine maßvolle Reduktion, wobei weiterhin Blutspenden gebraucht werden. Erfreulich sei der ansteigende Anteil von Erstspendern.

Bericht der Präsidentin

In ihrem Tätigkeitsbericht sprach Hannelore Rönsch neben dem hochaktuellen Thema „DRK im Einsatz gegen Ebola“ auch das Thema Flüchtlinge an. In Hes-



210 Delegierte aus den hessischen Kreisverbänden nahmen an der Landesversammlung teil.

sen suchen 8.672 Flüchtlinge Zuflucht. Dabei stünde das DRK vor neuen Herausforderungen. Man müsse den Menschen entgegenkommen nach den Möglichkeiten, die im eigenen Kreisverband vorhanden seien. Dank der DRK Landesverstärkung in Fritzlar konnte kurzfristig eine Zeltstadt mit 1.000 Betten in Gießen errichtet werden. Jedoch könne dies keine Dauerlösung sein und man sei deswegen mit der Landesregierung im Gespräch.

Das Ziel der Landesgeschäftsstelle sei, für 2015 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Dank der eingeführten Revision werde Geld gespart. An dem gestarteten Poolkonzept hätten sich 22 Einheiten beteiligt; weitere sollten folgen.

Im Rettungsdienst sei hervorragende Arbeit geleistet worden. Die Landesverstärkung Fritzlar hatte im Juni 2014 einen Einsatz in der Ukraine. Im Auftrag des GS transportierte sie Bautrockenteile.

Der Landesverband plane, selbst operativ tätig zu werden. In Hochheim wurde ein geeignetes Grundstück für ein Altenpflegeheim gefunden. Mit dem Magistrat habe man bei Verhandlungen erreicht, dass der Landesverband als Bauherr infrage komme.

Weiterführend erläuterte Hannelore Rönsch die Themen FSJ, JRK, Erste Hilfe auf dem Bildungsplan, die neue Bildungs-

strategie, das Jubiläum 40 Jahre Gesundheitsprogramme und das Medienpaket zu 150 Jahre Genfer Konvention. Sie bedankte sich bei den Mitarbeitern und dem geschäftsführenden Präsidium für die geleistete Arbeit.

Landesgeschäftsführer Thomas Klemp präsentierte den Verkauf des Tagungshotels Mühlthal. Es sei zum Ende Dezember 2014 für 1,7 Millionen Euro Grundstückspreis und 150.000 Euro für das Inventar an die Firma Progenius Private Berufliche Schule in Darmstadt verkauft worden. Derzeit laufen Arbeiten zur Übernahme der Akten, des technischen Materials und der Ausstattung. Der Erlös werde genutzt, um den Restbetrag des Darlehens zurück zu bezahlen; zusätzlich müssen Beträge für Abfindungen bereitgestellt werden.

Es müsste außerdem ein Teil des Zuschusses von der Lotterie Glücksspirale in Höhe von 14.000 Euro zurückbezahlt werden, weil das Projekt vorzeitig aufgegeben werde.

In den letzten Jahren hätten sich Verluste in Höhe von 2,1 Millionen Euro angehäuft. Nach dem Verkauf werde der Landesverband entscheiden, wie man mit den Restverlusten umginge – ein Vorschlag werde in der nächsten Landesversammlung gemacht.

Hätte man das Hotel abgerissen und das Grundstück verkauft, wie

2013 beschlossen, wäre der Erlös sehr deutlich niedriger gewesen.

Rechnungslegung 2013

Günter Ohlig, Bereichsleiter Finanzmanagement und Rettungsdienst, erläuterte die Rechnungslegung für 2013. Das Jahr 2013 ergebe ein Minus von 467.000 Euro. Gründe dafür seien die Mehrbelastung durch Personal und den Mehraufwand durch die Revision. Hinzu kämen die immer geringer werdenden Ergebnisse aus den Mailing-Spenden.

Die Liquidität war in erforderlichem Umfang immer gegeben. Der LVH sei seinen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachgekommen. Weiterhin sei die adäquate Unterstützung der Kreisverbände notwendig.

Thomas Klemp führte im Anschluss Details über die Revisionsprüfungen aus, die 2013 in der Landesgeschäftsstelle mit den Schwerpunkten im Rechnungswesen – Grundlagen und Organisation sowie im Kreditoren/Debitorenmanagement vorgenommen wurden.

Details aus dem Bericht der Prüfungen werden auf Wunsch in einer gesonderten Veranstaltung für Vorsitzende und Kreisgeschäftsführer vorgestellt.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Eckhard Momberger, wies darauf hin, dass nun für das Jahr 2012, für das noch keine Entlastung vorliege, es einen Überblick gebe und eine Entlastung auch für dieses Jahr zu empfehlen sei.



Hannelore Rönsch eröffnet die Landesversammlung in Darmstadt.

In der anschließenden Abstimmung erteilten die Delegierten die Entlastung für 2012 und 2013.

Wirtschaftspläne 2015

Günter Ohlig stellte den Wirtschaftsplan 2015 in Höhe von 8,96 Mio Euro vor und erläuterte Details dazu.

Dr. Momberger bedankte sich für das Bewusstsein beim LVH, zu sparen und empfahl die Zustimmung. Der Wirtschaftsplan 2015 wurde mit einer Enthaltung ohne Gegenstimmen genehmigt. Die Wirtschaftsprüfer für die nächsten zwei Jahre sind vom Unternehmen KPMG.

Satzung

Der mit größter Spannung erwartete Tagesordnungspunkt war die neue Satzung für den Landesverband Hessen. Der aus Justitiaren und Vorsitzenden von hessischen Kreisverbänden gebildete Initiativkreis erläuterte abwechselnd die Details. Ihm gehören Arno Gutsche, Dr. Klaus Heuvels, Holger Grothe, Dr. Reinmar Wolff, Paul Weil und der inzwischen leider verstorbene Martin Dittmar an.

Sie trugen in wechselnder Folge ihre Argumente für die neue Satzung vor:

Die Satzung sei auf Hessen zugeschnitten, die Befürwortung wäre die Vorbeugung möglicher Zwangsmaßnahmen durch den Bundesverband und es gebe keine politische Schwächung des Landesverbandes im Bundesverband.

Man sei zu einem Satzungsmodell mit einem „Gemischten Vorstand“ übergegangen. Alle geänderten Passagen aus dem letzten Satzungsentwurf vom Herbst 2010 seien übernommen worden. Änderungen an verbindlichen Passagen wurden auf klarstellende und redaktionelle Änderungen beschränkt.

Die Gemeinschaften würden weiterhin direkt im Präsidium vertreten sein. Es gebe keine Vertretung durch Delegierte des AED im Präsidium. Der Landesgeschäftsführer gehöre dem Präsidium mit Stimmrecht an. Landeskatastrophenschutzbeauftragte und Landeskonzventionsbeauftragte gehörten dem Präsidium an.

Als hessische Besonderheit würden die Begriffe Hauptaufgabenfeld und wichtiges Aufgabenfeld in der Satzung definiert; der AED werde in der Satzung verankert. Die Amtszeit des ehrenamtlichen Präsidiums betrage vier Jahre, die des geschäftsführenden Vorstandes fünf Jahre.

Danach gab es folgende beantragte Änderungen:

- Vertreter der KV Nord, Mitte, Süd im Präsidium
- Stellvertreterregelung für alle ehrenamtlichen Organmitglieder
- Zwei Vertreter der Bereitschaften und der Ärzte im Präsidium
- Geschäftsführer der KV-übergreifenden GmbH mit Tätigkeit in Hauptaufgabenfeldern sind Mitglieder der VG Land

In Anschluss wurde ein Film gezeigt, der die Beschlusskaskade der VG Land aufrollt. Danach betonte Arno Gutsche nochmals,

dass die VG Land kein Durchgreifen bis nach unten sei. Gegen wirtschaftliche Vernunft handle keiner.

Hannelore Rönsch betonte abermals, dass Hessen gezwungen sein werde, die Mustersatzung des Bundesverbandes umzusetzen, wenn es sich auf keine eigene einige.

Es entwickelte sich eine rege Diskussion um einzelne Punkte - zustimmend wie ablehnend. Rainer Kauck – Vorsitzender vom KV Gelnhausen führte aus, dass die VG Land nicht in das DRK passe. Man wolle keine Änderung der Weisungsbefugnis.

Im Kreisverband Hochtaunus wurde die VG Land ebenfalls kritisch gesehen.

Jürgen Christmann vom KV Rheingau Taunus unterstrich, dass sein Kreisverband für die Satzung stimmen werde. Auch der Kreisverband Offenbach unterstützte die neue Satzung.

Der stellvertretende Kreisvorsitzende von Alsfeld, Robert Belouschek, beantragte die geheime Abstimmung, die auch angenommen und durchgeführt wurde.

Während der Auszählung arbeitete die Landesversammlung weitere Tagesordnungspunkte ab: Der Erlass der Ordnungen Bereitschaften und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit wurde angenommen.

Die redaktionellen Änderungen Mustersatzung Kreisverbände erhielt bei vier Enthaltungen Zustimmung.

Eine kurze Diskussion entstand über die Aktivitäten zum Humanitären Völkerrecht. Künftig werden

weitere Veranstaltungen in 2015 angeboten mit der Verpflichtung, dass jeder Kreisverband mindestens einen Teilnehmer dazu entsende.

Die Kostenübernahme für den Impfschutz durch den LVH wurde mehrheitlich abgelehnt.

Im Anschluss verlas Hannelore Rönsch das Ergebnis aus der Abstimmung zur neuen Satzung: Bei 206 abgegebenen Stimmen, gab es 148 Ja-Stimmen, 57 Nein-Stimmen, eine Enthaltung und eine ungültige Stimme. 154 Stimmen hätten die notwendige dreiviertel Mehrheit bedeutet. Die Satzung wurde aufgrund von sechs fehlenden Ja-Stimmen nicht angenommen.

Hannelore Rönsch ging daraufhin ans Mikrophon und teilte den Anwesenden der Landesversammlung mit: „Ich werde mein Amt als Präsidentin ab dem jetzigen Moment nicht weiterführen. Ich denke, es muss an die Spitze jetzt eine Persönlichkeit, der es gelingt – besser als mir – Ihnen klar zu machen, wie notwendig es ist, dass wir mit dieser Satzung richtungsweisend in die Zukunft gehen. Mir ist es nicht gelungen.“ Sie verließ die Versammlung und Vizepräsident Norbert Södler schloss die Sitzung mit dem Hinweis, dass 2018 die Landesversammlung in Wetzlar stattfinden werde.

Am 7. November 2015 gibt es die nächste ordentliche Landesversammlung in Erbach.

GiP

Nach dem Tod von Herrn Böcher und dem Rücktritt von Frau Rönsch besteht das geschäftsführende Präsidium des DRK-Landesverbandes Hessen aus folgenden Personen:

Norbert Södler
Präsident

Dr. Angelika Schade
Vizepräsidentin

Hubert Müller
Landesschatzmeister

Holger Adolph
Landesjustitiar



Hannelore Rönsch bedankt sich bei Innenminister Peter Beuth für sein Kommen.



Dietrich Holle (rechts) aus Lich zeigt Schätze aus seiner privaten Rotkreuzsammlung.

Abschiedsbrief der Präsidentin

Liebe Rotkreuz-Familie,

am 8. November 2014 bin ich in unserer Landesversammlung nach der Ablehnung der neuen Satzung von meinem Amt als Präsidentin zurückgetreten. Es war für mich ein trauriger und bewegender Moment, in dem ich meine Beweggründe nur kurz andeuten konnte.

14 Jahre lang war ich mit großer Freude Präsidentin unseres Landesverbandes Hessen, getragen von Ihrem Vertrauen.

Ich habe in dieser Zeit viele Menschen erleben dürfen, die sich mit Herz und Verstand der humanitären Hilfe des Roten Kreuzes widmen; ich habe viele Projekte und Einrichtungen gesehen, in denen Ehrenamtliche und Hauptamtliche mit viel Können, Phantasie und Engagement bewundernswerte Rotkreuzarbeit leisten. Mit Stolz und Genugtuung habe ich das hessische Rote Kreuz in der Öffentlichkeit, in der Politik, auf Bundesebene und bei unseren Partnergesellschaften im Ausland vertreten; immer mit dem guten Gefühl, Teil einer wunderbaren weltweiten Bewegung zu sein.

Es war mir ein Herzensanliegen, das Engagement aller Rotkreuzler zu unterstützen, den Verband behutsam zu führen und den kameradschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Es gab in den 14 Jahren auch schwierige Phasen und ärgerlichen Streit, aber im Großen und Ganzen haben wir vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet.

In den letzten Monaten konnten wir noch einige Vorhaben erfolgreich abschließen oder entscheidend vorantreiben: das Tagungshotel Mühlthal ist verkauft, wir haben einen ausgeglichenen Wirtschaftsplan 2015 vorgelegt, die Revision ist gestärkt, unser Angebot, eine Pflegeeinrichtung zu betreiben, liegt den kommunalen Entscheidungsträgern vor, das Risikomanagement wird gemeinsam mit den Kreisverbänden verschlankt und verbessert.

Zorn und Enttäuschung waren also nicht die Motive meines Rücktritts.

Ich habe vielmehr hinnehmen müssen, dass einige wenige Kreisverbände sich zum dritten Mal geweigert haben, meinem Appell zur Verabschiedung der neuen Satzung zu folgen. Was in 90% der DRK-Verbände klappt, soll in Hessen verhindert werden.

Die Unantastbarkeit der Autonomie des eigenen Verbandes und die Angst vor Übergriffen des Landesverbandes werden uns entgegen gehalten, obwohl es für solche Bedenken keine objektiven oder sachlichen Gründe gibt. Aus Starrsinn werden in verfälschender Darstellung des neuen Satzungsmodells Bedenken aufgetürmt, um zu verhindern, was nicht zu verhindern ist: die Umsetzung der gesamtverbandlich demokratisch erarbeiteten und beschlossenen Mustersatzung auch bei uns im hessischen Roten Kreuz.

Seit 2009 lebt der Landesverband mit einer Satzung, die mehrheitlich nicht mehr gewollt wird. Mir ist es nicht gelungen, die selbstgerechte Verweigerungshaltung in eine positive solidarische und zukunftsweisende Entscheidung zu verwandeln.

Diese Aufgabe muss nun jemand anderes übernehmen.

Ich werde meinem Roten Kreuz, meinem Landesverband Hessen und vielen von Ihnen eng verbunden bleiben.

Herzlichen Dank allen, die mir in den letzten Tagen ihr Verständnis und ihr Bedauern über meinen Rücktritt mitgeteilt haben.

Norbert Södler, den Mitgliedern des Geschäftsführenden Präsidiums und Ihnen allen wünsche ich viel Erfolg und eine glückliche Hand.

Auf Wiedersehen!

Ihre Hannelore Rönsch

Hannelore Rönsch

Wiesbaden,
November 2014



Trauer um Landesschatzmeister Gerald Böcher

Wiesbaden/Gotha · Der DRK-Landesverband Hessen trauert um seinen Landesschatzmeister. Gerald Böcher verstarb am 28. Oktober nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren. Er war seit 1997 ehrenamtlich in der Position des Landesschatzmeisters aktiv und machte sich mit viel Sachverstand und seinem großen Engagement sehr um das Rote Kreuz verdient.

Gerald Böcher begann sein Engagement für das Rote Kreuz als

Zivildienstleistender und dann als Schatzmeister im KV Alsfeld; er hat schnell Verantwortung in Führungspositionen übernommen. Seit 1998 war er Mitglied im Finanzausschuss des DRK-Bundesverbandes. Seit dem Jahr 2000 war er zudem Mitglied des Aufsichtsrates des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen.

Seinem ehrenamtlichen Engagement hat er viel Zeit gewidmet, obwohl er als Steuerberater und

Wirtschaftsprüfer einen anstrengenden und zeitraubenden Beruf hatte.

Die Beisetzung fand am 14. November in Nieder-Ohmen statt.

Der Landesverband ist ihm für sein umfangreiches Wirken sehr dankbar und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. An seine Stelle im geschäftsführenden Präsidium tritt sein Stellvertreter Hubert Müller aus Gelnhausen.



DRK-Landesschatzmeister
Gerald Böcher verstarb im Oktober

DRK-Ehemaligentreffen 2014



Ein Teil der Gruppe beim Stadtrundgang.

Wiesbaden/Erbach • Zum diesjährigen Ehemaligentreffen kamen 25 Teilnehmer am 10. September in den Odenwald und freuten sich über ein Wiedersehen. Start war um 10.00 Uhr in der schönen Remise der katholischen Kirche in Erbach. Nach der Begrüßung und dem Frühstück brach die Gruppe zu einer Führung in der historischen Altstadt in Erbach auf. Zurück ging es zum gemeinsamen Mittagessen wieder in die Remise. Dort begrüßte die Präsidentin Frau Rönsch die Teilnehmer und berichtete über die Neuigkeiten aus dem DRK-Landesverband Hessen. Zum Abschluss gab es noch Kaffee und Kuchen und letzte Erinnerungen wurden vor der Heimfahrt ausgetauscht. Das nächste Treffen findet am 9. September 2015 in Mittelhessen statt.

Für die herzliche Aufnahme und gute Organisation möchten wir uns an dieser Stelle beim DRK-Kreisverband Odenwaldkreis herzlich bedanken.

A.Ott/GiP



„Die Marburger“ und ganz rechts Annemarie Franz, die es sich nicht nehmen ließ, kurz vor ihrem 96. Geburtstag am Treffen teilzunehmen.

Tagungshotel Mühlthal schließt

Mühlthal • Das Tagungshotel Mühlthal schließt mit Ende des Jahres 2014 endgültig seine Pforten. Das Gebäude, das sich im Eigentum und unter der Trägerschaft des DRK-Landesverbandes Hessen seit 1998 befindet, wurde verkauft. Der Entschluss wurde im Mai 2013 bei der außerordentlichen Landesversammlung in Frankenberg mehrheitlich gefasst.



Das Tagungshotel in Mühlthal schließt am 31. Dezember 2014

Das Tagungshotel Mühlthal war in früheren Jahren das Bildungs- und Tagungszentrum des DRK in Hessen. Außerdem beherbergte es die staatlich anerkannte Schule für den Rettungsdienst des LV Hessen. Um sich der Wirtschaft anzupassen, wurde es in den letzten Jahren in das Tagungshotel Mühlthal umgewandelt und öffnete sich damit externen Gästen. Leider konnte dadurch keine Kostendeckung erzielt werden.

Ehrenmitgliedschaft von Dieter Löber



Das neue Ehrenmitglied Dieter Löber (2.v.li.) wird beglückwünscht von Ehrenpräsident Rudi Schmitt (v.li.), Landesgeschäftsführer Thomas Klemp, Hannelore Rönsch, Manfred Stein – KGF Wiesbaden und Landesjustitiar Holger Adolph.

Wiesbaden • Kürzlich ernannte das Präsidium des DRK-Landesverbandes Hessen Dieter Löber in Würdigung seiner Verdienste um das DRK zum Ehrenmitglied des Landesverbandes. Die Präsidentin Hannelore Rönsch überreichte die Urkunde am 3. November und würdigte das über 30-jährige Engagement von Dieter Löber im hessischen DRK: Er ist seit 1982 Fördermitglied, er war Vorsitzender des Ortsvereins Biebrich von 1984 bis zur Fusion mit den westlichen Wiesbadener DRK Ortsvereinen. Seit 1988

ist er Mitglied im Rechts- und Satzungsausschuss des DRK-Landesverbandes Hessen und war stellvertretender Landesjustitiar.

Als kluger Berater in Rechtsangelegenheiten habe er mit viel Menschlichkeit und grenzenlosem Einsatz wesentlich zur Entwicklung des DRK beigetragen, betonte Hannelore Rönsch bei der Feierstunde.

T.K./GiP



Digitaler Adventskalender in Hessen



Wiesbaden · Seit dem 1. Dezember wirbt der hessische Landesverband mit einem digitalen Adventskalender für die Bandbreite der Aufgaben des Roten Kreuzes in Hessen. Der Kalender ist auf der Facebook-Seite des LVH zu finden und auf der Homepage www.drk-hessen.de

Jeden Tag werden Projekte aus den Kreisverbänden, von den Einrichtungen des Landesverbandes oder seiner Flüchtlings- und Bildungsarbeit vorgestellt und um finanzielle Unterstützung gebeten. Das Hauptaugenmerk bei dieser Aktion ist, der Öffentlichkeit die große Vielfalt des DRK in Hessen zu präsentieren.

GiP

Neuer Generalsekretär ab April 2015

Bei der Bundesversammlung am 28.11.2014 in Berlin wurde der noch amtierende Generalsekretär Clemens Graf von Waldburg-Zeil verabschiedet. Neuer Generalsekretär wird Christian Reuter aus Nordrhein-Westfalen (46 Jahre, Diplom Volkswirt MBA). Er ist seit 2011 Bundesgeschäftsführer des ASB. Sein neues Amt wird er am 1. April 2015 in Berlin antreten.

Adventskalender mit Schnäppchen

Berlin · Einen Adventskalender der besonderen Art hat sich die DRK-Service GmbH in Berlin einfallen lassen. Im Zeitraum vom 24. November bis zum 19. Dezember gibt es eine online Weihnachtsaktion in Form eines Adventskalenders. Jeden Tag wird für 24 Stunden ein besonders günstiges Angebot aus dem DRK-Sortiment offeriert. Zu finden auf www.drkservice.de



GiP

Adventskalender der DRK Service GmbH
mit vielen DRK-Schnäppchen

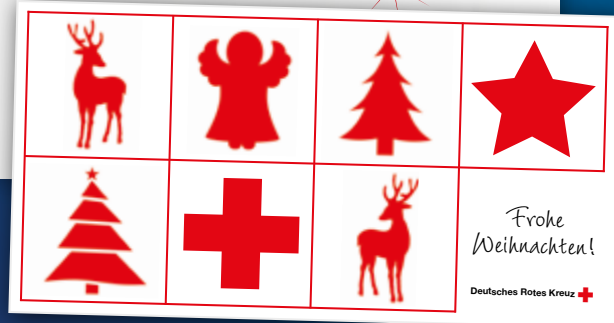


DRK-Weihnachtskarte 2014

Wiesbaden · Wie in jedem Jahr entwickelt der Landesverband eine Weihnachtskarte für die hessischen Untergliederungen. Das diesjährige Motiv ist sehr schlicht im leuchtend roten Piktogrammstil gehalten. Damit wird eine klare Aussage zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Roten Kreuz gemacht.

Der Zuspruch war erneut erfreulich groß: über ein Dutzend Einrichtungen, auch außerhalb Hessens, haben insgesamt an die 5000 Stück Karten bestellt!

GiP



IKÖ-Fachtagung 2015

Berlin · Vom 11. bis 13. September 2015 wird die nächste Fachtagung zur Interkulturellen Öffnung (IKÖ) vom Bundesverband veranstaltet werden. Damit auch Ehrenamtliche die Gelegenheit haben, an der Fachtagung teilzunehmen, wurde ein Wochenende gewählt. Teilnehmerkreis der Tagung sind ehren- und hauptamtliche Führungs- und Leitungskräfte, IKÖ-Beauftragte von DRK-Gliederungen sowie Multiplikator/inn/en mit einem Auftrag für IKÖ aus allen DRK-Gliederungen.

Ziele der Veranstaltung sind die Präsidiumsziele für die Interkulturelle Öffnung bis 2017 mit Leben füllen sowie Know-How zu vermitteln, um IKÖ als Querschnittsaufgabe weiter im Verband zu verankern.

Es gibt keine Frisöre mehr...

Mario Di Gennaro ist Landeskatastrophenschutzbeauftragter und war gerade als freiwilliger Helfer in Liberia. Grund genug ihm einige Fragen zu stellen:

? **Herr Di Gennaro, wie war die Situation in Monrovia?**

Ich kann nur meinen persönlichen Eindruck hier aus Monrovia schildern. Das Leben kehrt weiter in Richtung Normalität zurück. Auch, wenn (noch) fast alle Frisöre geschlossen haben. Das ist auch sinnvoll, wegen der möglichen Ansteckungsgefahr.

Aber es finden Wahlveranstaltungen statt und die Stände am Straßenrand bieten ihre Waren an. Dies, so wurde uns berichtet war in den vergangenen Monaten deutlich reduziert. Grundsätzlich begrüße ich natürlich eine Rückkehr der Bevölkerung zur Normalität, aber Ebola ist noch nicht vorbei. Mir fehlt die fachliche Expertise, aber jetzt schon Entwarnung zu geben, scheint mir zu früh. Für mich hat sich nicht viel verändert. Wir arbeiten alle zusammen immer noch an der Einsatzbereitschaft unseres Ebola Krankenhauses. Wenn sich Möglichkeiten ergeben, wie wir auch in anderen Bereichen helfen können, machen wir das selbstverständlich. Hier ist zur Zeit natürlich das Unterstützen des Liberianischen Roten Kreuzes und des JFK Krankenhauses in Monrovia im Rahmen der Ebola Hilfe für uns auf der Agenda.



? **Sie waren auf allen Kanälen zu sehen und wurden viel interviewt. Wie war das für Sie?**

Ich bin mittlerweile routiniert. Das Medieninteresse ist sehr hoch. Und das ist auch gut so: denn wir müssen zeigen, was das Rote Kreuz in Hessen, aber auch weltweit leistet. Das war auch immer wieder Thema in allen Beiträgen „der Hesse, der für das Rote Kreuz in Liberia hilft“.

? **Wie lief die internationale Zusammenarbeit?**

Die Ausbildung mit lokalem Personal hat begonnen. Sie werden durch das Liberianische Rote Kreuz eingestellt, die Gehälter bezahlt das Deutsche Rote Kreuz und führt gemeinsam die notwendigen Aus- und Fortbildungen durch. Es machte Spaß mit den Liberianern zu arbeiten. Sie sind sehr nett und herzlich. Probleme gab es keine.

? **Wie weit ist der Bau der Klinik vorangekommen?**

Der Bau nimmt schnell weiter Form an. Ich vergleiche dies immer mit dem Kauf einer Immobilie in Deutschland von einem Bauträger. Hier ist die schlüsselfertige Übergabe auch nicht immer pünktlich. Wir unterstützen wo wir können und sind auf die weiteren Schritte bestens vorbereitet. Wenn wir den „Schlüssel“ (hier ist die Weltgesundheitsorganisation der Bauträger) letztendlich in die Hand bekommen, können wir das Ebola Krankenhaus materiell und personell sofort ausstatten und insbesondere durch weiteres Training und Übungen einsatzbereit melden. Wir nutzten bereits die fertig gestellten Bereiche für die Ausbildung.

? **Hatten Sie schon Kontakt mit Ebola-Patienten?**

Da unser ETU (Ebola Treatment Unit) noch nicht ganz fertig ist, waren hier keine Patienten. Ich war in bereits fertigen ETUs mit Patienten und habe mir dort Strukturen und Prozesse angesehen. Ich verspreche mir davon einen guten Start unserer Unit. Für mich persönlich war es auch wichtig zu wissen, wie die Arbeit in einer „echten Hot Zone“ ist. Das Training des DRK war eine sehr gute Vorbereitung, aber ersetzt nicht die Realität. Es bleibt eine schweißtreibende Tätigkeit, wenn man in kompletter Schutzkleidung zum Beispiel einen Windel wechselt, aber ich habe mich zu keiner Zeit unsicher dabei gefühlt, denn ich war

Ausschleusen aus der High Risk Zone in ELWA II



Mario Di Gennaro (2.v.r.) ist gerade von seinem Einsatz in Liberia zurück

ebenso wie die Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland gut vorbereitet.

? **Wie ging es Ihnen in Monrovia?**

Dieser Einsatz für die Menschen in Westafrika ist richtig und wichtig. Um ehrlich zu sein, macht es mich auch stolz, ein Teil der Rotkreuzbewegung zu sein und beim Deutschen Roten Kreuz für diesen Einsatz tätig zu sein. Man stelle sich vor – Westafrika ist nur eine Stelle auf dieser Welt, an welcher das Rote Kreuz hilft. Das kann man ja eigentlich nur unterstützen.

T.W.



Merck hilft im Kampf gegen Ebola

Darmstadt • Das Unternehmen Merck unterstützt das DRK mit einer Spende in Höhe von 250 000 Euro im Kampf gegen Ebola. Das Unternehmen, das in den Bereichen Pharma, Chemie und Life Science international aktiv ist, demonstriert damit gesellschaftliche Verantwortung. DRK-Präsident Rudolf Seiters dankte dem Unternehmen und unterstreicht, wie wichtig die Hilfe vor Ort sei.

Fachdienst unterstützt

Der Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) bietet eventuell notwendige psychosoziale Betreuung für freiwillige Helfer, die sich zur Bekämpfung der Ebola-Epidemie in Afrika gemeldet haben und für deren Angehörige. Falls Sie vor, während und nach dem Einsatz eine Betreuung benötigen, können Sie sich im Bedarfsfall über den Bereitschaftsdienst des DRK-LV Hessen (Tel. 0172 / 6505004) melden. Ein Gesprächspartner wird dann kurzfristig vermittelt.

Han/GiP

14. Rettungsdienstsymposium in Hohenroda 2014



500 Teilnehmer aus ganz Deutschland waren dieses Jahr dabei.



Das diesjährige Rettungsdienstsymposium punktete wieder mit überzeugenden Referenten.

Hohenroda · Das Rettungsdienstsymposium des DRK-Landesverbandes Hessen ist schon seit einigen Jahren kein regionales, sondern ein bundesweites Branchentreffen. Auch dieses Jahr kamen am 13. und 14.11. die 500 Teilnehmer aus allen Bundesländern. Das Symposium hat eine lange Geschichte: Es gab insgesamt 10.500 Minuten Fachvorträge, 6.000 Hotelübernachtungen und in den letzten Jahren haben 350 Referenten aus und über 24 Ländern referiert. Auch dieses Jahr kamen Referenten aus dem gesamten Bundesgebiet, aber auch aus den USA und Finnland. Das Rettungsdienstsymposium stand unter dem Thema „Zeiten ändern sich“. Der Präsident des Hessischen Roten Kreuzes Norbert Södler forderte von der Politik „Wir wollen in Hessen Notfallsanitäter und Notfallsanitäterinnen ausbilden. Wir wollen die Vorgaben des Gesetzgebers umsetzen. Schließlich haben wir jahrelang für die Verbesserung der Ausbildung gekämpft. Doch unsere Forderung an die Politik: Sie müssen die richtigen Rahmenbedingungen schaffen!“.

Manfred Stein, Landesleiter Rettungsdienst in Hessen, war erster Redner des Symposiums und stellte die Ergebnisse des Fach-

ausschuss Rettungsdienst des DRK-Landesverbandes Hessen e.V. vor. Eine der Forderungen des Fachausschusses: „Bei der Umsetzung des Notfallsanitätärgesetzes und der weiteren Entwicklung darf es – heute und in Zukunft – keine Denverbote geben. Dies gilt gleichermaßen für den Umfang des Notarzt-Einsatzes wie für den Notarztindikationskatalog als auch für systemische und strukturelle Veränderungen.“

Dr. Klaus Weber stellte in seinem Vortrag fest: „Ein erheblicher Anteil der Notarzteinsätze ist a priori respektive in der rückschauenden Bewertung durch den Notarzt selbst nicht erforderlich“ und machte deutlich, dass sich in Zukunft das Aufgabenfeld und die Ausbildung eines Notarztes ändern wird. „Durch die Verbesserung der Ausbildung der Notfallsanitäter, werden wir eine Reduktion der Notarzteinsätze um 50 Prozent haben. Das wird zu einer Veränderung in der Ausbildung der Notärzte führen, da sie völlig andere Einsätze haben werden. Eines wird es in Zukunft nicht mehr geben: Anästhesist in der Klinik sein und ein bis zwei Mal im Monat auch Notdienst fahren.“, sagte Weber.

Nordische Vorbilder?

Gespannt lauschten die Teilnehmer des Symposiums dem finnischen Referenten Juhana Hallikainen, vom Helsinki University Hospital über die Verhältnisse in Finnland. Viele Parallelen wurden deutlich – beispielsweise die Helfer vor Ort (First Responder) – aber es gibt auch große Unterschiede: Die Hilfsfristen, die in Hessen eingehalten werden, wäre in Finnland undenkbar. Dennoch ist es erstaunlich, wie in einem Land mit einer solch großen Fläche Hilfsfristen von 30 Minuten eingehalten werden.

In vielen Vorträgen ging es darum, wie es erreicht werden kann, dass der richtige Helfer zur richtigen Zeiten zum passenden Patienten kommt. Studien zeigen, dass die meisten Einsätze der Rettungsdienste keine Einsätze für den Rettungsdienst sind. Das ist nicht nur aus Kostensicht ein Problem.

Auch Einsätze mit Notärzten sind oft keine Einsätze für Notärzte. Die Notärzte sind bei den meisten Einsätzen unterfordert. Dies ist in Deutschland – aber auch in den USA so. Andreas Grabinsky von der University of Washington forderte deshalb ein mehr-

stufiges Hilfesystem – denn nur in 1,5 Prozent der Fälle wird laut Grabinsky tatsächlich ein Notarzt gebraucht. „Ein guter Notfallsanitäter ist besser, als ein schlechter Arzt“, sagte Andreas Grabinsky.

„Wenn man es zu schnell macht, hat man Probleme“

Die Fachteilnehmer diskutierten intensiv über die Umsetzung des Notfallsanitätärgesetzes. „Das Gesetz ist einfach noch nicht ausgereift, viele Punkte sind nicht zu Ende gedacht“, eröffnete Manfred Stein, Landesleiter Rettungsdienst in Hessen die Podiumsdiskussion. Ministerialrat Wilhelm Schier schloss sich der Kritik an: „Manchmal geht es in der Politik hoppla hopp. Und wenn man es in der Politik zu schnell macht, dann hat man Probleme. Jetzt müssen wir das Beste daraus machen“. Heiko Hartmann vom Rettungsdienst Mittelhessen betonte, dass alle zwar das Hoppeln gewohnt sind, aber dass man nicht vergessen darf, dass es um eine Menge Geld geht. „Die Umsetzung des Notfallsanitätärgesetzes bedeutet 2,8 Millionen Zusatzkosten für den Rettungsdienst Mittelhessen, wenn man das auf alle Rettungs-



dienste hochrechnet, geht es um mehrstellige Millionenbeträge“. Kritisiert wurde, dass alle Sanitäter, die in Zukunft Verantwortung tragen wollen, sich nun weiterbilden müssen. Auch Mitarbeiter, die schon seit 20 Jahren in der Praxis arbeiten. Sie haben sehr viel Erfahrung, machen eine Ergänzungsprüfung, erhalten aber keine zusätzlichen Kompetenzen und die Gehaltsfrage ist noch nicht geklärt. Heiko Hartmann, Geschäftsführer des Rettungsdienst Mittelhessen sagte: „Was ist das für eine Wertschätzung für alle, die seit Jahren da draußen eine gute Arbeit machen?“.

Silke Ley vom Regierungspräsidium Darmstadt sah und sieht das offensichtlich anders. „Immerhin sind 25 Prozent der Prüflinge bei den Ergänzungsprüfungen durchgefallen.“ sagte sie. In der anschließenden Diskussion wurde heftig gestritten, ob die Anforderungen in den Prüfungen zu hoch oder das Niveau der Prüflinge zu niedrig seien.

„Wir haben zu wenige Mitglieder“

Auch die Vergütung der fertig ausgebildeten Notfallsanitäter ist noch nicht geklärt, das wurde von mehreren Podiumsteilnehmern kritisiert. Norman Kalteyer von Verdi überraschte die Teilnehmer des Symposiums mit der Aussage „wir sind miserabel organisiert,

insofern können wir da nicht viel machen“. Dieses Statement führte nicht nur zu heftigen Lachen im Publikum, sondern auch zu ernstesten Reaktionen: Heiko Hartmann, Geschäftsführer des Rettungsdienst Mittelhessen sagte: „Ich bin enttäuscht von der Gewerkschaft. Man hört und sieht nichts: Wir haben als Arbeitgeber dieselben Interessen wie Sie Herr Kalteyer. Ich will doch meinem Auszubildenden sagen können, was er am Ende seiner Ausbildung verdient.“ Resigniert antwortete der Vertreter von Verdi: „Wir sind einfach nicht handlungsfähig. Wir könnten nicht einmal streiken. Wir haben zu wenige Mitglieder“.

Besser ausgebildet – aber ohne zusätzliche Kompetenzen?

Aus dem Plenum wurde kritisiert, dass die Ausbildung zwar durch das Gesetz verbessert wird, aber die Notfallsanitäter nicht mehr Kompetenzen erhalten werden. Ministerialrat Wilhelm Schier konnte in diesem Punkt keine Hoffnung machen. „Wir werden es nie hinbekommen, dass in den nächsten Jahren das Gesetz noch Mal verändert wird. Wir müssen uns mit dem Gesetz abfinden. Doch wir werden in der Umsetzung sicher einiges hinbekommen. Ich weiß, dass das Gesetz große Mängel hat“. Fest steht zumindest: Die Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes wird nicht einfach werden. Manfred Stein betonte: „Wir sind in Hessen für das Gesetz. Aber wir müssen über die Umsetzung reden.“ Stein sagte auch, dass das Gesetz schon dafür gesorgt hat, dass es mehr Bewerbungen für Ausbildungsplätze gibt. Aber es sind immer noch viel zu wenige. „Beim DRK in Hessen haben wir einen Bedarf an 200 Nachwuchskräften, dieses Jahr werden 73 ausgebildet“, sagte Heiko Hartmann.

T.W.

Die wichtigste Aufgabe nach dem Retten



Norbert Södler – Präsident des LV Hessen, Klaus Golisch – Leiter Suchdienst/LAB, Christiane Dreiling - Fachbeauftragte Suchdienst, Bernd Rossbach – Technik und Sicherheit und Bernd Engel – Landesleiter DRK-Wasserwacht.

Wiesbaden • Erfolgreiches Suchen erfordert keinen großen Hilfszug und keinen Helikopter. Erfolgreiches Suchen benötigt eine klare Organisation, ein funktionierendes Netzwerk und gute Technik. Dass eine Personenauskunftsstelle unspektakulär aber wirkungsvoll funktioniert, bewies das DRK am 15. November in Wiesbaden.

Mit einer hessenweiten Übung testete der Landesverband Hessen die Funktionalität des Netzwerkes XENIOS gemeinsam mit elf von insgesamt 30 Kreisauskunftsstellen im gesamten Bundesland. Die angenommene Situation war Blitzeis auf der A550 mit der Karambolage von 200 Fahrzeugen auf einer Länge von 5 km.

Blitzeis-Opfer auf dem Bildschirm

Neben dem Zusammenspiel der Technik über so viele Kreisverbände wurde erstmals auch eine einheitliche Hotline eingesetzt und auf Funktion geprüft. 35 Freiwillige stellten sich als anrufende Angehörige zur Verfügung, die die Belastung der Hotline ausloteten. Da sie mehrere Anrufe tätigten, kamen ca. 90 Anrufe bei dieser Netzwerkübung zusammen. Christiane Dreiling, Fachbeauftragte Suchdienst, betonte: „Eine Übung gestaltet sich immer nochmal anders, als die Theorie. Schade, dass nicht alle KABs mitmachen. Für unsere wichtige Aufgabe werben wir immer sehr für Nachwuchs.“

Der Präsident Norbert Södler und der Landesleiter der DRK-Was-

servacht Bernd Engel verschafften sich einen persönlichen Eindruck bei dieser Übung. Dabei unterstrich Södler, dass er sich für die Bereitstellung von finanziellen Mitteln einsetzen werde, um die Landesverstärkung in Fritzlar mit Material wie beispielsweise Papier, Formulare, Stifte und Drucker auszurüsten.

Eine umfangreiche Auswertung der Übung wird im Team Technik bis Anfang 2015 ausgearbeitet. Eine erste Bilanz zog Klaus Golisch, Leiter Suchdienst/LAB im LV Hessen: „Der Test der Hotline verlief sehr gut. Das EDV-Netz funktionierte ebenfalls nach anfänglichen technischen Problemen recht gut. Solche Übungen sind sehr wichtig für uns und wir bemühen uns immer um weitgehend realistische Bedingungen.“

PC's und Bildschirme sind wenig spektakulär. Im unübersichtlichen Katastrophenfall erfüllen sie jedoch mit der Personenauskunftsstelle die wichtigste Aufgabe nach den Rettungshelfern. GiP

Wer war dabei?

An der Übung beteiligte Kreisauskunftsstellen:

Bergstraße
Büdingen
Frankenberg
Frankfurt
Gießen
Hünfeld
Limburg
Rheingau-Taunus
Schwalm-Eder
Wiesbaden
Werra-Meißner (Witzenhausen/Eschwege)

Erstes Treffen der Buchhaltungsfachleute

Wiesbaden • Erstmalig fand am 21.10.2014 auf Einladung des DRK Landesverbandes Hessen e.V. in Limburg ein Treffen der Mitarbeiter der Buchhaltungen der hessischen DRK-Gliederungen statt. Günter Ohlig, Bereichsleiter Finanzmanagement und Rettungsdienst des Landesverbandes, zeigte sich sehr erfreut über die Teilnahme von 30 Buchhaltungsfachleuten aus 20 verschiedenen DRK-Einheiten, darunter auch Vertreter der Schwesternschaften und der Volunta.

Neben den „offiziellen“ Themen, bei denen unter anderem die Musteranweisung Geschäftsbuchhaltung detailliert vorgestellt und Schulungsunterlagen zum Thema Rechnungsprüfung erläutert wurden, gab es viel Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Von diesem Angebot wurde reger Gebrauch gemacht und erste Netzwerke geknüpft.

Auf Grund der allseits positiven Resonanz soll diese Veranstaltung weitergeführt werden. Der nächste Termin wird für das erste Halbjahr 2015 geplant. Dazu sind alle Buchhalterinnen und Buchhalter herzlich eingeladen.

An dieser Stelle sei noch auf die inzwischen zahlreichen kaufmännischen Seminare von RotKreuzStart hingewiesen. Das Angebot umfasst beispielsweise Tages- oder Zweitagesseminare zu den Themen Forderungsmanagement, IT-Sicherheit und Beschaffung aber auch ein Kurzseminar für Kassenführer und Schatzmeister von Ortsvereinen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.rkstart.de oder unter 0611-7909 156 bei Frau Dall.

L.K.

Verlustmeldung

Sarah Bothe aus dem Kreisverband Offenbach, OV Egelsbach, meldet ihren Dienstaussweis H-32-608 als verloren.



Beim 150-jährigen Jubiläum des DRK-Darmstadt (v.li.): Kreisvorsitzender Dr. Gregor Wehner, Prof. Johann-Dietrich Wörner - Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, Ingo Zöllner - Bereitschaftsleiter des OV Darmstadt-Mitte, Sozialdezernentin Barbara Akdeniz, KGF Jürgen Frohnert, Abgeordnete Michael Siebel und Irmgard Klaff-Isselmann, Bürgermeister und Katastrophenschutzdezernent Rafael Reißer und Erik Händeler - Zukunftsforscher.

150 Jahre DRK Darmstadt: Historie feiern und Zukunft diskutieren

Darmstadt • Jubiläumsveranstaltungen bedeuten oft eine schöne Chronik in Buchform, historische Fahrzeugausstellungen und Ehrungen. Der Kreisverband Darmstadt entschied sich anlässlich seines 150. Jubiläums für einen anderen Weg. Am 23. November lud er zu seinem Jubiläumsempfang mit einem spannenden Vortrag des Zukunftsforschers Erik Händeler und einer anschließenden Podiumsdiskussion.

Kreisvorsitzender Dr. Gregor Wehner begrüßte etwa hundert Gäste im Ernst-Ludwig-Saal aus Darmstadt und den umliegenden Kreis- und Ortsverbänden und betonte: „Dieser Jubiläumsempfang soll weniger einen historischen Rückblick bieten als eine Standortbestimmung für Gegenwart und Orientierung für die Zukunft, denn die gesellschaftlichen Veränderungen wirken auch auf das DRK ein.“

Der Buchautor und Zukunftsforscher Erik Händeler stellte seine spannenden Theorien und Thesen für die Zukunft sehr kurzweilig vor. Er beschrieb, wie materielle Arbeit immer mehr durch Roboter ersetzt werde, jedoch die komplexe Wissensarbeit bei den Menschen verbliebe. „Die Arbeit wird nicht ausgehen!“, betonte er. Künftig werde es vielmehr um den richtigen Umgang gehen, mit Wissen und komplexen Sachverhalten zu hantieren. Auch

das ehrenamtliche Engagement werde sich daran orientieren und sich mehr auf immaterielle Beratungsleistung stützen.

Unsere Erwerbsbiographien würden aufgebrochen und jeder würde weniger, dafür länger arbeiten. Das habe Auswirkungen auf das Ehrenamt.

Die veränderten Arbeitsstrukturen mit aufgeweichten, hierarchischen Strukturen erfordern andere Spielregeln; man müsse eine neue Streitkultur entwickeln, um Konflikte fair zu klären, anstatt wie in den früheren Top/Down-Strukturen zu unterdrücken. Angst, Mobbing und Statuskämpfe kosten uns viel zu viel Energie und Zeit.

Zu diesem neuen Sozialverhalten werde außerdem die steigende Wichtigkeit der Gesundheitserhaltung kommen. Präventive Maßnahmen würden den Nachbehandlungen von Krankheiten bevorzugt werden. Auch diese Entwicklungen hätten Auswirkungen auf das Ehrenamt.

Die Historie habe gezeigt, dass sich Wirtschaft in Auf- und Abschwüngen entwickle („Kontrastieffs“ – siehe Kasten). Wir befänden uns derzeit in einem solchen Abschwung. „Diese Tiefs sind normal, weil alles Wichtige erfunden ist; es lohnt sich nicht mehr zu investieren“, so Händeler. Gleichzeitig seien diese Zeiten ideal für ehrenamtliche Angebote.

In seiner Zusammenfassung führte er folgende Punkte auf, die in seinen Augen für eine erfolgreiche Zukunft eines jeden Einzelnen wichtig seien: ein positives Verhältnis zum eigenen Körper, ein stabiles Selbstwertgefühl, die Fähigkeit zu Freundschaften und Beziehungen, eine intakte Umwelt, sinnvolle Arbeit unter gesunden Arbeitsbedingungen, Zugang zur Gesundheitsversorgung, die Überzeugung einer lebenswerten Gegenwart und die Hoffnung auf eine positive Zukunft.

Die anschließende Podiumsdiskussion stand unter dem Titel „DRK und Ehrenamt im Umbruch von der Industrie- zur Wissensgesellschaft“ und wurde moderiert von Prof. Johann-Dietrich Wörner, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt sowie ehemaliger TUD-Präsident. Von der Wissenschaftsstadt Darmstadt nahmen teil die Sozialdezernentin Barbara Akdeniz und Bürgermeister und Katastrophenschutzdezernent Rafael Reißer. Der Hessische Landtag wurde vertreten durch die Abgeordneten Irmgard Klaff-Isselmann und Michael Siebel. Das DRK nahm teil mit dem Geschäftsführer des Kreisverbands Darmstadt, Jürgen Froh-

ner, und mit Ingo Zöller, Bereitschaftsleiter des Ortsvereins Darmstadt-Mitte.

Die Teilnehmer erläuterten ihre einzelnen Standpunkte bezüglich der Definition von Ehrenamt und ihre Sichtweise, wie ehrenamtliche Tätigkeit gefördert werden könne. Wichtig sei die Verlässlichkeit des Ehrenamtes und jeder müsse dabei unterstützt werden. Künftig müssen alle – Schulen, Universitäten und Betriebe – motiviert werden, für das Ehrenamt zu werben und sich immer gleichzeitig die Frage stellen, welches Ehrenamt kannst Du dir vorstellen?

Händler betonte dabei auch nochmals, dass die größten künftigen Bedarfe beim Sozialverhalten und bei der Gesundheit entstünden; jedoch sei das Rennen noch offen, wer sich dieser Themen annehme.

Die Darmstädter Jubiläumsfeier war eine motivierende Veranstaltung mit vielen neuen Eindrücken, über die es sich lohnt, ernsthaft nachzudenken; und jeder, der ernsthaftes Interesse daran hat und keine Schere im Kopf, wird neue, erfolgreiche Ideen haben.

GiP

Kondratieff-Zyklen

Die Kondratjew-Zyklen (ältere Transkription Kondratieff-Zyklen) beschreiben den Kern einer von dem russischen Wirtschaftswissenschaftler Nikolai Kondratjew (Gegner der marxistischen Wirtschaftstheorie) entwickelten Theorie zur zyklischen Wirtschaftsentwicklung, die Theorie der Langen Wellen. Ausgangspunkt für die Langen Wellen sind Paradigmenwechsel und die damit verbundenen innovationsinduzierten Investitionen: Es wird massenhaft in eine neue Technik investiert und damit ein Aufschwung hervorgerufen. Hat sich die Innovation allgemein durchgesetzt, verringern sich die damit verbundenen Investitionen drastisch und es kommt zu einem Abschwung. In der Zeit des Abschwungs wird aber schon an einem neuen Paradigma gearbeitet.

Quelle: Wikipedia

Selbsthilfegruppen im DRK: Online noch effektiver

Erbach · Seit vielen Jahren leisten zahlreiche Selbsthilfegruppen im Deutschen Roten Kreuz wertvolle Unterstützung für Menschen, die unter Süchten, Depressionen und anderen Einschränkungen eines normalen Lebens leiden.

Seit November wird eine neue Internet-Plattform eingesetzt. Sie wurde im Rahmen eines interdisziplinären Projekts in den letzten zwei Jahren entwickelt. Unter der Adresse www.drk-selbsthilfegruppen-online.de (oder kurz: www.drk-shgonline.de) finden Rat- und Hilfesuchende Antworten und Unterstützung auf mehreren Ebenen. Das Portal, das von den DRK-Selbsthilfegruppen im Kreisverband Odenwaldkreis getragen wird, ist modular aufgebaut; es bietet zunächst allgemeine Informationen (Häufig gestellte Fragen, Glossar) nicht nur für Betroffene, sondern auch für besorgte Angehörige. Der direkten – aber immer auch anonymen –

Kontaktaufnahme dienen mehrere Online-Angebote. Neben den Möglichkeiten Mail und Skype bieten sich vor allem die Instrumente Forum und Chat an. Wer sich per Mail an das Portal wendet, erhält – so die verbindliche Zusicherung – schnellstmöglich eine Antwort. Über Skype können Hilfesuchende sich zu festgelegten Zeiten an Fachleute oder Mit-Betroffene wenden. Das Forum hat mehrere Ebenen des Zugangs: neben offenen Unterforen, auf denen sich Betroffene gegenseitig helfen oder antworten können gibt es die Möglichkeit, sich in kleineren Gruppen – oder gar im Zwiegespräch mit Helfern vom Fach – quasi in geschlossenen Räumen – auszutauschen. Ähnlich ist es beim Chat; aber während ein Dialog im Forum sich über einen längeren Zeitraum erstrecken kann, geschieht die

Kommunikation im Chat direkt und unmittelbar.

Das neue Angebot erstreckt sich prinzipiell auf die ganze Bundesrepublik. Zum jetzigen Zeitpunkt sind Hessen, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen beteiligt; das Saarland steht sozusagen in den Startlöchern. Auf einer Karte können Interessierte, die sich direkt an eine Person – aus den Selbsthilfegruppen oder in fachlicher Position – wenden wollen, ihr jeweiliges Bundesland anklicken und erhalten dann die Kontaktdaten der vor Ort kompetent Verantwortlichen, die entweder Fragen direkt beantworten können, oder aber an andere Ansprechpartner verweisen.

Friedel Weyrauch/GiP



90 Jahre DRK Ortsverein Maintal

Maintal · Das DRK in Niederdorfelden kann in diesem Jahr auf sein 90-jähriges Bestehen zurückblicken. Beim Kaffeenachmittag im Niederdorfelder Bürgerhaus waren neben Freunden und Förderern auch folgende Ehrengäste anwesend: Bürgermeister Klaus Büttner, der Vorsitzende des DRK Kreisverbandes Hanau, Bundestagsabgeordneter a.D. Bernd Reuter, die amtierende Kürbiskönigin, Katharina die I., die die Niederdorfelder Vereine vertrat sowie der Historiker Erhard Bus.

Der Vorsitzende des DRK Maintal, Joachim Ehlert, erläuterte in seiner Begrüßung, aus welchen Gründen vor rund zwei Jahren der DRK Ortsverein Niederdorfelden mit dem DRK Ortsverein Maintal zusammengeführt wurde. Als Fazit konnte er feststellen, dass die

Fusion für beide Ortsvereine erfolgreich war.

Es werden zwei Blutspendetermine im Jahr in Niederdorfelden mit Unterstützung der Reser-

am Straßenfest, die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr ist sehr gut und es wurden verschiedene Sanitätsdienste in Niederdorfelden übernommen.



90 Jahre DRK in Maintal (v.li.): Marcus Danz, Hartmut Hoppmann, Bürgermeister Klaus Büttner, Stefan Köhler, Waltraud Hoppmann, Hildegard Krieg, DRK-Kreisvorsitzender Bernd Reuter, Elfriede Schmidt, Erika Wolf, Thomas Keiling, Kürbiskönigin Katharina die I. und DRK-Vorsitzender Joachim Ehlert.

visten, der Landfrauen und der Nachbarschaftshilfe durchgeführt, wofür sich Ehlert bedankte. Das Rote Kreuz beteiligt sich

Den langjährigen Fördermitgliedern dankte Joachim Ehlert für ihre Treue zum Deutschen Roten Kreuz.

Für ihre Hilfe, insbesondere bei Blutspendeterminen erhielten Petra Meister, Elfriede Schmidt, Erika Wolf, Stefan Köhler und Jochen Müller ein Präsent überreicht.

Für ihr ehrenamtliches Engagement in dem ehemaligen DRK Ortsverein Niederdorfelden erhielten Hildegard Krieg und das Ehepaar Waltraud und Hartmut Hoppmann ebenfalls ein Präsent. Der Historiker Erhard Bus stellte in einer eindrucksvollen Powerpoint-Präsentation die 90-jährige Geschichte des Roten Kreuzes in Niederdorfelden dar.

Zum Abschluss bedankte sich Joachim Ehlert bei den beiden ehrenamtlichen Helfern Marcus Danz und Thomas Keiling, die die Interessen des Roten Kreuzes in Niederdorfelden vertreten.

W.G./GiP

Wieder fleißig gestrickt und gehäkelt



Fleißig haben die Damen vom Treffpunkt 76 im OV Maintal wieder in den letzten Monaten gestrickt.

Maintal · Es ist schon Tradition, das kurz vor Weihnachten die Damen des „Treffpunkt 76“ des DRK-Ortsvereins Maintal, die Stricksachen, die sie im vergangenen Jahr gefertigt haben, an die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Maintal-Moosburg und des Arbeitskreises Maintal-Esztergom übergeben.

Kürzlich konnten die Damen zusammen mit dem Vorsitzenden, Joachim Ehlert, wieder zahlreiche Stricksachen, wie Mützen, Schals, Socken und andere wär-

mende Dinge für das SOS-Kinderdorf in Moosburg (Österreich) sowie für ein Altenheim und das Rote Kreuz in Esztergom (Ungarn) an die Vertreter der Arbeitsgemeinschaften übergeben werden. Diese sollen nun nach Moosburg verschickt werden. Bei einer Fahrt nach Esztergom sollen auch sechs Pflegebetten mitgenommen werden, die derzeit noch beim DRK-Kreisverband Hanau untergestellt sind.

W.G./GiP

35 Jahre Gymnastik beim DRK Lampertheim

Lampertheim · Einmal wöchentlich treffen sich Senioren im Alter ab 60+ zu unterschiedlichen Gymnastikübungen – und das seit 35 Jahren. Dieses Jubiläum beging der DRK Ortsverein Lampertheim mit einer kleinen Feierstunde. Elke Höpfl, Leiterin der Sozialarbeit im Roten Kreuz Lampertheim, ließ die Entstehung Revue passieren und erinnerte an den Anfang unter der Leitung von Kätha Hilsheimer. „Wir freuen uns immer über neue Teilnehmer. Jeder wird bei uns herzlich aufgenommen“ weiß Elke Höpfl, da sie selber als Übungsleiterin der Gruppe tätig war.

Seit drei Jahren wird die Gruppe von Ute Gabel-Schader geleitet.

Die Glückwünsche, ein Präsent und den Dank des DRK-Kreisverbandes überbrachte Adelheid Schultheiß, Kreisleiterin der Sozialarbeit und Landesleiterin für Wohlfahrts- und Sozialarbeit. In ihrem Grußwort wies Schultheiß auf die Wirksamkeit der DRK-Bewegungsprogramme hin, die durch eine Studie der Universität Heidelberg belegt wird.

C.F./GiP

Seit 35 Jahren wird dank des DRK in Lampertheim geturnt: Gruppenfoto mit der Leiterin Ute Gabel-Schader.



Landrat besucht Rettungsdienstscheule



Landrat Erich Pipa (2.v.re., stehend) bei seinem Besuch der Rettungsdienstscheule Gelnhausen.

Gelnhausen • Seit einigen Monaten betreibt der Kreisverband Gelnhausen eine eigene, staatlich anerkannte Rettungsdienstscheule. Bei einem kürzlichen Besuch überzeugte sich Landrat Erich Pipa vom zukunftsweisenden Konzept und der Leistungsfähigkeit der Einrichtung.

„Die Qualität im Rettungsdienst ist entscheidend“, stellte der Landrat fest. „Ich spreche Ihnen ein Kompliment dafür aus, wie Sie hier Ihre Verantwortung wahrnehmen und Ihre Mitarbeiter im Interesse der Menschen in der Region aus- und weiterbilden“, bescheinigte Pipa.

Heiner Kauck, Vorsitzender des DRK Kreisverbands Gelnhausen, hieß den Landrat in den Räumlichkeiten der Rettungsdienstscheule Gelnhausen (RDSG) willkommen. Hervorragende Ausbildung und gute Ausstattung seien die Säulen, auf denen die Qualität im Rettungsdienst ruhe. „Der Main-Kinzig-Kreis hat uns die Ausführung des Rettungsdienstes anvertraut“, betonte er. „Wir erfüllen diese Aufgabe mit großem Engagement.“ Mirko Scheuplein, leitende Lehrkraft der Scheule, informierte den Landrat über die Angebote der Rettungsdienstscheule, die sich auch an an-

dere DRK Kreisverbände richten. Die Scheule sei bestens ausgestattet und setze moderne Methoden ein. Aktuell bilde der DRK Kreisverband 24 junge Menschen für den Rettungsdienst aus. Zwei Rettungsassistenten-Lehrgänge seien bereits erfolgreich verlaufen. Alle Teilnehmer hätten die staatliche Prüfung bestanden. An die theoretische Ausbildung in der Scheule schließe sich ein Praxisjahr an. Während dieser Zeit würden die angehenden Ret-

tungskräfte von erfahrenen und speziell geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet und unterstützt. Scheuplein ging auch auf das neue Berufsbild des Notfallsanitäters ein. Der bisherige Rettungsassistent sei Fachmann für Akutmedizin. Der Notfallsanitäter übernehme darüber hinaus zusätzliche Aufgabenfelder wie Beratung und Fürsorge. Zur komplexen Ausbildung gehörten zukünftig auch Bereiche wie Palliativmedizin und Geriatrie. Scheuplein informierte außerdem über eine geplante räumliche Erweiterung der Scheule. Damit sei die Scheule bestens für ihre Aufgaben gerüstet und könne auch praxisnahe Simulationstrainings anbieten.

Der Landrat besuchte im Anschluss den laufenden Unterricht, bei dem die Notärztin und Fachärztin für Chirurgie Dr. Ramona Haupt über Erfrierungen referierte. Pipa zeigte sich beeindruckt von der Arbeit der Rettungsdienstscheule. Der Main-Kinzig-Kreis habe den DRK Kreisverband Gelnhausen als Dienstleister im Rettungsdienst ausgewählt, weil sich das bewährt habe, stellte er fest. Der Landrat stellte in Aussicht, dass das DRK auch künftig mit dieser wichtigen Aufgabe betraut werde.

KV/GiP



Terminkalender 2014/2015

(keine Vollständigkeit)

BIS 31. DEZEMBER 2014

Ausstellung „Foto-Form-Farbe“ im DRK-Betreutes Wohnen am Freizeitpark, Krißfel

8. MAI 2015

Weltrotkreuztag

20./21.5. BIS 23.5.2015

SIRA-Übung

29.5. BIS 7.6.2015

Hessentag in Hofgeismar

12. BIS 14.6.2015

JRK-Landeswettbewerb Bambini und Stufe I in Offenbach

11. BIS 13. SEPTEMBER 2015

DRK-Fachtagung „Interkulturelle Öffnung – Chefsache!“

19. BIS 20. SEPTEMBER 2015

Bundeswettbewerb der Bereitschaften 2015 in Darmstadt

3. OKTOBER 2015

JRK-Landeskonferenz voraussichtlich in Wetzlar

7. NOVEMBER 2015

Ordentliche Landesversammlung in Erbach

12. – 13. NOVEMBER 2015

15. Rettungsdienstsymposium in Hohenroda

DRK veranstaltete Gospel-Konzert

Erbach • Einen besonderen Höhepunkt zur Vorweihnachtszeit schuf der Kreisverband Odenwaldkreis. Am 14. Dezember wurde um 18 Uhr ein Konzert des Gospel-Chors des evangelischen Dekanats Odenwaldkreis unter Leitung von Hans-Joachim Dumeier in der evangelischen Stadtkirche in Michelstadt veranstaltet. Der Reinerlös aus dem Eintritt, der 8 Euro beträgt, ist bestimmt für die Erbach-Michelstädter Tafel e.V.

KV/GiP

Doppelte Jubiläums-Ausstellung

Büdingen • Im Heuson-Museum im Rathaus in Büdingen gibt es ab 17. April 2015 eine Ausstellung zum Jubiläum „150 Jahre DRK Büdingen“ zu sehen. Bis zum Weltblutspendetag am 14. Juni sind am Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, von Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr historische Schätze aus der Sammlung von Dietrich Holle genau unter die Lupe zu

nehmen. Er ist seit Jahren leidenschaftlicher, privater Sammler von Rotkreuz-Devotionalien.

Die Ausstellung wird auch ein paar Erinnerungsstücke an das Jubiläum der Sieben Rotkreuzgrundsätze zeigen, die 1965 bei der internationalen Rotkreuzkonferenz in Wien beschlossen wurden.

GiP

Geld für Kunstprojekt



Die Mützen aus der Aktion „Das Große Stricken“ schmücken ab Januar 2015 die Flaschen des Smoothie-Herstellers innocent.

Offenbach • Der Antrag aus dem KV Offenbach auf finanzielle Unterstützung seines Projektes „Kunst macht Freu(n)de“ wurde kürzlich vom Generalsekretariat bewilligt. Der Kreisverband erhält

eine Fördersumme in Höhe von 2.200 Euro. Generiert wurde das Geld aus der Aktion „Das Große Stricken“, bei der Anfang des Jahres 2014 Smoothie-Flaschen des Herstellers innocent mit gestrickten Mützen verkauft wurden. 20 Cent pro verkaufte Flasche flossen an das DRK. Die nächste Runde für „Das Große Stricken“ läuft bereits; Anfang 2015 werden die Flaschen samt Mützen im Handel sein. Dieses Jahr besteht erstmalig die Möglichkeit, auch ohne handwerkliches Geschick teilzunehmen. Für jede Mütze, die online gestaltet und auf Facebook oder Twitter geteilt wird, spendet innocent zusätzliche 5 Cent an das DRK. Bis Ende Dezember kann jeder für einen guten Zweck „Klicken statt Stricken“.

Bombenfund ruft KAB auf den Plan



Sechs Helfer, vier Laptops, die Netzwerkverkabelung und ein Drucker – so organisierte sich das KAB während der Evakuierung aufgrund eines großen Bombenfundes in Offenbach.

Offenbach • Anfang November ging das KAB Offenbach in Einsatz. Grund war der Fund einer 500 kg Bombe bei den Bauarbeiten an der Carl-Ullrich-Brücke mit einer nachfolgenden Evakuierung der umliegenden Gebäude.

Elmar Fuß vom Kreisauskunftsbüro Offenbach berichtet: „Sechs Helfer waren mit dem Betreuungszug der Stadt Offenbach zusammen in der Stadthalle Offenbach im Einsatz. Wir hatten dort einen abgetrennten Bereich in dem wir die Erfassung und Auswertung der Karten vornehmen konnten. Die Registrierung der Betroffenen wurde durch den Betreuungszug der Stadt Offenbach durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Einsatzleitung funktionierte gut. Insgesamt fanden sich entgegen der ersten Vorhersagen nur 34 Betroffene in der Sammelunterkunft ein. Diese wurden per Bus aus dem Schadengebiet in die Notunterkunft gebracht.“

Gegen 19 Uhr ging es wieder in Richtung Heimat, denn die Bombe konnte erfolgreich entschärft werden. Nach der Deregistrierung konnte sich auch das KAB wieder auf den Heimweg machen.

E.F./GiP

Workshop für DRK Therapiehundeteams in Schenklengsfeld



Erfolgreiches Team Mensch und Hund – in Schenklengsfeld übten Therapiehundeteams das Thema „Führen“.

Schenklengsfeld • Mit Beteiligung aus drei DRK Landesverbänden und 18 Teams fand im September ein Workshop für DRK Therapiehundeteams statt. Die Teilnehmer kamen aus Westfalen-Lippe, Baden-Württemberg sowie aus Hessen. Das Hauptthema an diesem Wochenende war der Workshop „Führung und Kommunikation“ mit Doris Wanner von der Hundeschule Weggefährten. Sie hat

ihre Ausbildung beim Dog-Institut Berlin (Maja Nowak) absolviert. Bei dem Thema „Führen“ war jeder Teilnehmer besonders gefordert. Es wurde ohne Leckerchen und sonstige Hilfsmittel gearbeitet. In einfachen Übungen lernte jeder Hundegerecht mit seinem Hund zu kommunizieren. Mensch und Hund wachsen dabei zu einem Team zusammen, bei dem sich jeder auf den an-

deren verlassen kann. Nach Abschluss dieses Themas waren alle Teilnehmer begeistert wie toll dies funktioniert hat und werden weiter daran arbeiten. Der Abend stand unter dem Motto „Erfahrungsaustausch“. Die Teilnehmer waren vom Fortbildungswochenende begeistert und würden am liebsten im nächsten Jahr wiederkommen.

G.E./GiP

KV Hanau hat zum Jahresempfang 2014 eingeladen



Rund 100 Gäste des DRK-Kreisverbandes Hanau waren beim Jahresempfangs 2014.

Hanau • In der festlich geschmückten Rot-Kreuz-Fahrzeughalle im Hanauer Gefahrenabwehrzentrum, empfing der DRK-Kreisverband rund 100 Gäste zu seinem diesjährigen Jahresempfang. Neben Landrat Erich Pipa und für die Stadt Hanau Stadtverordneten-Vorsterherin Beate Funck und Stadtrat Axel Weiß-Thiel war die Spitze der Städte und Gemeinden des ehemaligen Altkreises Hanau gekommen.

Kreisvorsitzender Bernd Reuter hatte deshalb eine endlose Liste von Ehrengästen zu verlesen, allen voran begrüßte er die Präsidentin des DRK-Landesverbandes Hessen, Hannelore Rönsch.

Auch von den politischen Gruppierungen sowie von Feuerwehr, Polizei und Kirche, vom DRK-Nachbarverband Frankfurt, der Johanniter-Unfall-Hilfe und dem Staatlichen Schulamt konnte Reuter erfreut die jeweiligen Repräsentanten begrüßen. Und natürlich waren auch die Vorsitzenden der DRK-Ortsvereine sowie die Kreisverbands-Vorstandsmitglieder gekommen.

Reuter würdigte die Arbeit der Ortsvereine, sprach von dem Erfolgsrezept „DRK-Kleiderläden“ und davon, dass man sich dankbar zeige, für weitere fünf Jahre die Beauftragung im Rettungsdienst durch den Main-Kinzig-Kreis erhalten zu haben. 26.000

Einsätze pro Jahr mit steigender Tendenz, erfordere die Vorhaltung erweiterter Einsatzstunden im Rettungsdienst, um gleichbleibend die Hilfsfrist von beispielhaften zehn Minuten einhalten zu können.

Neu im großen „DRK-Dienstleistungsprogramm“ steht seit 1.10.2014 die dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter. Drei Lehrstellen habe man bereits eingerichtet, drei weitere seien pro Jahr geplant.

Die Mitteilung, dass der Spatenstich für das 6,1 Mio-Projekt „Kleeblatt Hochstadt“ noch in 2014 erfolge, dass in einem Workshop für zukunftsweisende Themen 25 Orts- und Kreisverbandsmitglieder tätig werden, sowie ein Dank dem Atelier KunstRaum im Brockenhaus des Behindertenwerkes Main-Kinzig für 50 vielgelobte Bilder, die die Kreisverbands-Räumlichkeiten verschönerten, rundeten Reuters Rede ab. Zum Abschluss sprach der Verbandsvorsitzende die kaum vorstellbare Not vieler Tausender Menschen an, die sich auf der Flucht aus dem Nord-Irak, aus Syrien und ostafrikanischen Ländern befänden.

Sein humanitärer Aufruf zur Hilfe in grenzenloser Not war auch das Thema von Landrat Erich Pipa.

Getreu seinem Credo, „machen statt reden“ sprach Pipa vom „Völkermord“ dem man nicht tatenlos zusehen dürfe.

Angesichts der derzeit dramatischen Zustände an der türkisch-syrischen Grenze seien tausende Kurden auf der Flucht vor den Milizen des Islamischen Staates (IS), die unser aller Hilfe bedürften.

Beate Funck sprach von den guten sozialen Strukturen in unserem Land, sie dankte der Sozialarbeit des DRK in seinen verschiedensten Aufgaben und rief dazu auf, die Jugendrotkreuzarbeit nicht zu vernachlässigen.

Die DRK-Landesverbands-Präsidentin Hannelore Rönsch dankte in erster Linie dem Ehrenamt und dem DRK generell. Drei Aspekte im sozial-humanitären Bereich berührte die Präsidentin besonders: Die da sind die Verhinderung der Ebola-Ausbreitung, für das immense weltweite Flüchtlingsproblem ein zügigeres Aufnahmeverfahren und Asylbeantragung, und in einem beeindruckenden Appell plädierte Rönsch Menschen mit Migrationshintergrund und unterschiedlicher muttersprachlicher Erfahrung in ehrenamtliche Schlüsselpositionen zu integrieren.

Geschäftsführer Stefan Betz beendete den offiziellen Teil mit seinem Dank für die stetige Hilfsbereitschaft aller Rotkreuzler und lud zu einer sich anschließenden Demonstration eines Rettungsdienst-Einsatzes unmittelbar nach einem simulierten Verkehrsunfall ein, den Kreisbereitschaftsleiter Kai-Uwe Hirchenhein kommentierte.

Im Anschluss war ein geselliges Beisammensein aller Gäste angesagt.

KV/GiP



Junge Rotkreuzler gestalten Adventsfenster

Eppstein • Die traditionellen Adventsfenster auf Burg Eppstein wurden dieses Jahr vom Kinder-Rotkreuz und den Kinderfeuerwehren der Stadt Eppstein gestaltet.

Aus den vielen Entwürfen wurden vier herausgesucht. Jeweils am Vorabend der Adventssonntage trifft man sich ab 17.30 Uhr in der Woog-Anlage an der Rossertstraße. Das Kinder-Rotkreuz gestaltete am 1. Adventssamstag eine kleine Aufführung gemeinsam mit der Kinderfeuerwehr. Am 20. Dezember treten sie nochmals alleine auf.

KV/GiP

DRK-Urgestein Lothar Reus feiert 40-jähriges Dienstjubiläum

Fulda • Die Geschäftsführung des Kreisverbandes Fulda hat seinen Mitarbeiter Lothar Reus im Rahmen einer Feierstunde aufgrund seines 40-jährigen Dienstjubiläums geehrt. Lothar Reus wird von seinen Kollegen gerne als Allrounder beschrieben. Dass dies gar nicht so weit hergeholt ist, zeigt seinen Werdegang beim DRK Fulda. Der 62-jährige gebürtige Bad Salzschlirfer begann seine Tätigkeit 1974 im Rettungsdienst des DRK Kreisverbandes Fulda. Nach Weiterbildungen zum staatlich geprüften Desinfektor und Sicherheitsbeauftragten war Reus technischer Leiter. Seit über zehn Jahren ist Reus im Facility Management tätig.

KV



40 Jahre beim DRK:
Lothar Reus, KV Fulda.

Änderungen im KV Hünfeld

Hünfeld • Im Kreisverband Hünfeld haben sich die beiden Ortsvereine Michelsrombach und Rudolphshan zu einem DRK-Ortsverein Buchfinkenland zusammengeschlossen. Der Ortsverein Sargenzell hat die Auflösung beschlossen. Grund sind die zurückgehende Zahl an Aktiven und der nicht mehr antretende Vorsitzende Gottfried Fritz.

KV/GiP

Vitaltag in Bad Hersfeld wird von DRK Schenkklengsfeld unterstützt

Schenkklengsfeld • Anlässlich des Vitaltages in der Schilde-Halle waren auch Schenkklengsfelder Rotkreuzler im Einsatz. Mit einem Infostand informierten sie die Besucher über die Therapiehundearbeit sowie über das Helfer vor Ort-System. An den beiden Tagen verpflegten die Feldköche der Ortsvereinigung unter Leitung von Frank Schreiner die Besucher mit Gerichten aus der Riesenpfanne. Außerdem unterstützten Helfer den Kreisverband beim Getränkeverkauf.

G.E./GiP



Bestnoten für Rotes Kreuz



Sie können sich auf ihr Team verlassen: Pflegedienstleiterin Cindi John (9. von links) und ihre Stellvertreterin Manuela Korell (8. von links) mit einem Teil ihrer Kolleginnen.

Schwalm-Eder • Zum dritten Mal in Folge erreichte der Ambulante Pflegedienst der DRK Sozialstation Schwalm-Eder die Bestnote 1,0 bei der jährlichen Qualitäts-

prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Und damit nicht genug, die Prüfer konnten ihren Bericht zum zweiten Mal ganz ohne Be-

anstandungen abschließen. Es wurden vier Bereiche geprüft: die pflegerischen Leistungen, die ärztlich verordneten pflegerischen Leistungen, die Dienstleistung und Organisation des Pflegedienstes und die Kunden werden befragt.

„Das ist ein tolles Ergebnis“, freut sich Pflegedienstleitung Cindi John. „Aber wir haben auch ein tolles Team, auf das man sich verlassen kann.“

Seit mehr als 35 Jahren pflegt und betreut der Ambulante Pflegedienst des DRK im Schwalm-Eder Kreis ältere und kranke Menschen rund um die Uhr.

KV/GiP

Firmen spenden Kameradschaft

Fritzlar • Kameradschaftspflege ist in Rotkreuz-Kreisen sehr wichtig. Man soll nicht nur Hand in

Hand arbeiten, sondern sich auch in der Gemeinschaft wohl fühlen. Dazu leisteten die Firmen Fraport

AG und Merck KGaA für die DRK-Landesverstärkung in Fritzlar einen großen Beitrag: Im Wert von 25.000 Euro wurde ein Holzhaus mit integrierter Grillhütte gespendet, welches von den Auszubildenden im Rahmen ihrer Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann gefertigt und aufgebaut wurde. Vermittelt wurde die großzügige Spende durch den Instruktor T + S (Fachgebiet Trinkwasseraufbereitung), Karlheinz Reinhardt, KV Hanau. Er ist Mitarbeiter der Fraport AG.

T.H./GiP



Mit viel Stolz beim Richtfest der gesponserten Grillhütte für die Landesverstärkung in Fritzlar.

Ehrenden für Heinrich Casselmann



Heinrich Casselmann hat während seiner Rotkreuz-Jahre viel in der Rolle als Kreisbereitschaftsleiter und als stellvertretender Kreisvorsitzender geleistet. Links von ihm steht Kreisbereitschaftsleiter Thomas Freiberg, rechts sein Stellvertreter André Arndt.

Witzenhausen • Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Witzenhausen am 29. November wurde der Kreisvorstand unter der alten und neuen Leitung des 1. Vorsitzenden Jürgen Vogeley neu gewählt. Heinrich Casselmann, 2. Vorsitzender des Kreisverbandes stand nicht mehr zur Wiederwahl. Er

stellte sein Ehrenamt nach über 22 Jahren Tätigkeit im Kreisvorstand aus Altersgründen zur Verfügung. Für seine hervorragenden Verdienste und sein doch sehr außergewöhnliches Engagement für das Rote Kreuz wurde Heinrich Casselmann während der Versammlung das DRK-Ehrenden verliehen. Durch die amtierende Kreisbereitschaftsleitung wurde Heinrich Casselmann, für seine Verdienste, als Kreisbereitschaftsleiter (ehrenhalber) ernannt.

Herr Casselmann trat 1964 als Fördermitglied dem Deutschen Roten Kreuz bei und 1967 in die Rotkreuz-Gemeinschaft Großalmerode ein und ist dem Deutschen Roten Kreuz seit nun mehr als fünfzig Jahren aktiv verbunden.

In der langen Zeit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat er Zeitge-

schichte erlebt. Er begann seine Tätigkeit als Helfer der Bereitschaft Großalmerode und wurde nach erfolgreichen Ausbildungsgängen erst Bereitschaftsleiter der Bereitschaft Großalmerode dann von 1970 bis 1992 war er in der Kreisbereitschaftsleitung als Kreisbereitschaftsleiter tätig.

Er war Ausbilder für Erste Hilfe bis 1992 und in der damaligen Unterführer-Ausbildung des Landesverbandes Hessen tätig.

Er war federführend beim Aufbau und Erhalt der damaligen SEZ-Einheiten des Landes Hessen im



Kreisverband beteiligt und hat die Umstrukturierung des neuen Katastrophenschutzkonzeptes nach 1989 noch als Kreisbereitschaftsleiter mit begleitet.

Im Jahre 1992 wurde Herr Casselmann als stellvertretender Kreisvorsitzender in den Kreisvorstand des DRK-Kreisverbandes des Witzenhausen berufen.

Seit dieser Zeit vertritt Herr Casselmann die Interessen der ehrenamtlichen Arbeit im Kreisvorstand und er war maßgeblich, aufgrund seiner langjährigen Erfahrung, unter anderem an der Weiterentwicklung des Ehrenamtes, der Umsetzung des neuen Kats-Konzeptes des Landes Hessen dem Auf- und Ausbau von Unterkünften für das Ehrenamt im Kreisverband beteiligt.

Im Alter von 82 Jahren zieht sich Herr Casselmann aus der aktiven Vorstandsarbeit des Kreisverbandes zurück, um Platz zu machen für die jüngere Generation.

U.B./GiP

Über 50 Jahre im Einsatz: Heinrich Casselmann erhielt das DRK-Ehrenden.

Offizielle Eröffnung des DRK Seniorenzentrums St. Kilian in Hilders im Dezember

Hilders • Am 15. Dezember wird das neue DRK Seniorenzentrum St. Kilian in Hilders im Kreisverband Fulda eröffnet. Geplant ist ein Rundgang durch das neu gestaltete Haus. Nach dem Hausgemeinschaftsprinzip wurden sechs Wohngruppen zu je zehn Personen für Bewohner aller Pflegestufen gestaltet. Der neue Eingangsbereich erhielt eine Cafeteria, die auch der Bevölkerung offen stehen wird. Mit einem erweiterten Angebot an Bildung soll es zu einer Begegnungsstätte für Jung und Alt werden. Die Außenanlage wurde mit einem Sinnesgarten komplettiert.

KV/GiP

Das neue DRK Seniorenzentrum St. Kilian in Hilders wird im Dezember eröffnet.



Prinzessin von Isenburg tauft Motorrettungsboot

Gelnhausen · Bei strahlendem Sonnenschein am Tag der Deutschen Einheit wurde die jüngste Anschaffung des DRK aus Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen, ein Motorrettungsboot durch Dr. Sarah Prinzessin von Isenburg auf den Namen „Vindex“ (Beschützer/Retter) getauft.

Zur Feierstunde am Waschweiher zwischen Katholisch-Willenroth und Obersotzbach hatten sich sowohl Vertreter der Gemeinden Birstein und Bad Soden-Salmünster, als auch Vertreter der befreundeten Hilfsorganisationen eingefunden.



Das neue Motorrettungsboot im KV Gelnhausen ist besonders für flache und kleine Gewässer oder für die Rettung aus dem Eis geeignet. Dr. Sarah Prinzessin von Isenburg taufte es auf den Namen „Vindex“.

KV/GiP

EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

Der DRK-Landesverband Hessen gratuliert zur Ehrung mit der Verdienstmedaille folgenden Personen:

KV Frankfurt

Günter Hoffmann

KV Gelnhausen

Alfred Betz

KV Schwalm-Eder

Christa Grunewald

Irene Luckhard

Uwe Dörrbecker

Mit dem DRK-Ehrenzeichen wurde ausgezeichnet:

KV Witzenhausen

Heinrich Casselmann

Wir sind tief betroffen vom plötzlichen Tod unseres langjährigen, ehrenamtlichen Vorstandsmitglieds



Martin Dittmar

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Martin Dittmar, der sich über Jahrzehnte für die Ziele des Roten Kreuzes eingesetzt hat. Ob als Schatzmeister des Ortsvereins Hanau, als Konventionsbeauftragter des Kreisverbandes, als Vertreter der Bergwacht im Landesverband Hessen oder als Mitglied des Rechts- und Satzungsausschusses des Roten Kreuzes. Als Jurist hat er auf allen Ebenen des Roten Kreuzes sein Wissen und seine Lebenserfahrung mit eingebracht. Die Vermittlung der Grundsätze des Roten Kreuzes in Verbindung mit den Genfer Konventionen und dem humanitären Völkerrecht hatten für Martin Dittmar eine besondere Bedeutung. Mehrere Jahrzehnte begleitete er die Entwicklung der Bergwacht Hessen des DRK und setzte sich für deren Ziele ein.

Der DRK Kreisverband Hanau und der Ortsverein Hanau sind Martin Dittmar zu großem Dank verpflichtet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz

Bernd Reuter
Kreisvorsitzender

Dr. Ralf-Rainer Piesold
Vorsitzender OV Hanau

Gehörloses Kind erlebt Alltag in DRK-Kita

Gemünden · Die integrative DRK-Kindertagesstätte „Wolkenland“ in Gemünden-Wohra wird seit eineinhalb Jahren von dem gehörlosen Kind Julius Zölzer besucht. Die Leiterin der Kita Margret Pohlmann erläutert die wesentlichen Schwerpunkte, wie der Alltag mit Julius aussieht: „Von der Kindertagesstätte wird Inklusion gelebt. Alle Angebote können von allen Kindern genutzt werden; auch die Spiel- und Lernangebote werden für alle Kinder offeriert. Für Hörende gibt es sie in Lautsprache, für Julius in Deutscher Gebärdensprache. Mittlerweile kann er kleine Aufträge erledigen, wie einen Löffel aus der Küche holen und ist sehr stolz, wenn er es geschafft hat.“

Das Kind kam ohne Hörnerven zur Welt und kann somit weder hören noch sprechen. Im Alltag wird er im Kindergarten durch einen Dolmetscher für Gebärdensprache unterstützt. Er baut Sprachbarrieren ab, unterstützt bei der täglichen Kommunikation und hat dadurch einen maß-

geblichen Anteil an der altersgerechten Entwicklung, die sonst so nicht möglich wäre.

Er ist der Brückenbauer zwischen der Welt der Hörenden und der Gehörlosen.

Auch Erwachsene lernen mit Julius im Alltag die Deutsche Ge-



Julius Leo Glatzl (li.) ist der Dolmetscher für Gebärdensprache und hilft dem gehörlosen Kind Julius (re.) in der DRK-Kita „Wolkenland“.

bärdensprache. In einem zusätzlichen Kurs werden die Erzieher der Kita dazu geschult.

Dank des unermüdlichen Einsatzes der Erzieher und deren zielgerichtete pädagogische Arbeit

und der kontinuierlichen Zusammenwirken mit dem Gebärdensprachdolmetscher hat Julius Entwicklungsmöglichkeiten wie jedes Kind.

M.P./GiP



Aus dem kunterbunten Bühnenprogramm: Die Schlacht von Solferino im Schattenspiel, präsentiert von der Bereitschaft Herborn-Sinn und dem Jugendrotkreuz Beilstein

100 Jahre DRK im Dillkreis

Herborn · Der Kreisverband Dillkreis feierte am 27. September gleich mehrere Jubiläen: Die DRK-Bereitschaften Dillenburg, Haiger, Herborn und Sinn sowie der Kreisverband selbst wurden im Jahr 1914 gegründet. Bei einer solchen Jubiläumsfeier ist eine einfache Feierstunde nicht genug: die Dillburger Rotkreuzler schafften vor etwa 300 Gästen eine Jubiläumsveranstaltung im Festsaal in Herborn, die einem Bühnenfeuerwerk glich: Die stellvertretende Vorsitzende Marianne Mai schilderte zunächst die historischen Wurzeln in Dillenburg: „Am 9. Mai 1914 gründete sich im Dillburger Lokal Thier eine Sanitätskolonne mit 36 Mitgliedern, von denen 23 bereit waren ‚mithzuhelfen an dem Werke der Nächstenliebe in Krieg und Frieden‘,“ so Mai in ihrem Vortrag. Schon bald seien die Freiwilligen während des Ersten Weltkrieges auf ihre erste Bewährungsprobe gestellt worden. Das Werk der Nächstenliebe im Frie-

den leisteten die Helfer in der Zeit zwischen den Weltkriegen. 1920 wurde der erste Krankentransportwagen angeschafft. Zehn Jahre später fuhr man damit bereits über 200 Krankentransporte. Nach dem verlorenen 2. Weltkrieg konstituierte sich am 11. November 1946 der Kreisverband neu. Es wurden Schulspeisungen durchgeführt, Care Pakete ver-



teilt, die Rotkreuzler kümmerten sich um entlassene Kriegsgefangene, betreuten Flüchtlinge und sorgten für Familienzusammenführung.

Im Anschluss, so Marianne Mai, waren zwei Personen maßgeblich für die erfolgreiche Entwicklung des Kreisverbandes verantwortlich: Landrat und Vorsitzender Dr. Karl Rehmann und Kreisgeschäftsführerin Ingrid Bernhammer. Beide schufen ein stabiles Fundament, auf dem der Kreisverband seinen Erfolg aufbauen konnte.

Heute gebe es im KV Dillkreis eine breite Palette an Geschäftsbereichen: Essen auf Rädern, Bewegungsprogramme, Katastrophenschutzzentrum, Organisation und Durchführung von Seniorenreisen, das Altenheim Haiger,

Hannelore Rönsch, Präsidentin des DRK-Landesverband Hessen, richtet ihr Grußwort an die 300 Gäste.

die Selbsthilfegruppe Krebsnachsorge, sozialpädagogische Familienhilfe, Hausnotruf, die Seniorenwohnanlage Dillenburg sowie die Kurzzeitpflegestation in Dillenburg. Weiters gebe es zwei Kleiderläden, ein Pflegezentrum in Herborn und die Dillburger Tafel. Bald werde das neue Pflegeheim in Frohnhausen fertiggestellt.

Derzeit seien 900 Menschen im Kreisverband tätig; davon mehr als 600 Ehrenamtliche.

Auszeichnung für Vorsitzenden Dr. Hocke

Ein nächster Höhepunkt bei der Jubiläumsveranstaltung war die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an den Vorsitzenden Dr. F. Michael Hocke. Er erhielt aus den



Kreisvorsitzender Dr. med. F. Michael Hocke (re.) erhielt beim Jubiläum im KV Dillkreis das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus den Händen von Landrat Wolfgang Schuster.

Händen von Landrat Wolfgang Schuster die Auszeichnung für seine außerordentlichen Leistungen für die Gemeinschaft. Er bedankte sich sehr für die Ehrung und unterstrich dabei, dass ihm eine Erkenntnis zur bestimmten Realität geworden sei: „Im Mittelpunkt steht der Mensch!“ Die Auszeichnung sei für ihn An-

erkennung aber auch Nachschub und Beschleunigung, seine Ziele weiter zu verfolgen.

An diesen ehrwürdigen Teil schloss sich ein vielteiliges kurzweiliges Bühnenprogramm, dass von Dr. Stephanie Robben-Beyer moderiert wurde. Ein Schatten-spiel zeigte die ersten Wirkungs-stunden von Henry Dunant, ein Bühnenspiel stellte den Sanitäts-dienst im Wandel dar, es gab Tan-

zen und Sitztanzen, einen RAP zu den DRK-Familienhilfen und Be-treutes Reisen in Gedichten und Bildern.

Danach wurde fröhlich bei Buffet und Live-Musik weiter gefeiert.

Was sich hier in einigen Zeilen schildern lässt, verschleiert etwas den Blick auf die umfangreiche Vorbereitung, die einen solchen gelungenen Abend ausmacht. Deshalb an dieser Stelle meine

große Wertschätzung denen ge-genüber, die sich lange vor die-sem Tag im September die Köpfe zerbrochen haben, Zeit und Kraft gespendet haben und das Thema Rotes Kreuz in ein wunderbares Paket gehüllt haben, um es der Bevölkerung nahe zu bringen – es ist wirklich gelungen und war den Aufwand wert!

GiP

Neuer Kreisge-schäftsführer

Weilburg · Seit 10. No-vember 2014 ist Detlef Meuser der neue Ge-schäftsführer vom Kreis-verband Oberlahn, nach-dem Michael Gerold in Rente ging. Meuser war davor im Bereich Cont-rolling bei Vitos Hadamar tätig.

Enorm in Form – DRK Seniorenfeier 2014



Die diesjährige Seniorenfeier stand unter dem Motto „Enorm in Form“.



Die DRK Programme „Bewegung bis ins Alter“ sind seit Jahrzehnten ein fester Bestandteil der Sozialarbeit im Hoch-taunus.

der DRK Jahrespla-nung. Die Veranstal-tung bringt die Akti-ven, hauptamtlichen Mitarbeiter, Kursteil-nehmer und Übungs-leiter zusammen. So

Bad Homburg · Bereits zum 15. Mal fand im November die tra-ditionelle DRK Seniorenfeier des Kreisverband Hochtaunus statt. Passend zum Jubiläum 40 Jah-ren DRK Gesundheitsprograme in Hessen stand die Feier un-

ter dem Motto „Enorm in Form“. Mit Gästen aus Politik, Freunden und DRK-Mitarbeitern wurde am 15. November im Bürgerhaus in Kirdorf gefeiert.

1998 ins Leben gerufen vom früheren Vorsitzenden Ekkehart Gries, ist die DRK Seniorenfeier mittlerweile fester Bestandteil

gibt es nicht nur die Möglichkeit des Austausches sondern es wird gemein-sam gefeiert, gesungen, und Kaffee getrunken. Dieses Jahr standen auch besonders Tanz und Bewegung im Vorder-grund, was mit ver-schiedenen Vorführungen verdeutlicht wurde.

L.R./GiP

Neuer DRK-Kleiderladen offiziell eröffnet

Fulda · Der Kreisverband Ful-da hat in Ziehers Süd, Dr.-Dietz-Strasse 8, einen weiteren Kleider-laden eröffnet.

Das war notwendig geworden, nachdem pro Jahr fast 45.000 Kleidungsstücke im DRK-Stammgeschäft „Am Rosengarten“ den Besitzer wechseln und damit dort die Kapazitätsgrenze erreicht wurde. Die Leiterin des Kleiderladens, Sonja Jahn, konnte zahlreiche Gäste begrüßen, darunter Oberbürgermeister Ger-hard Möller und Vize-Landrat Dr. Heiko Wingefeld.

KV/GiP



Offizieller Startschuss für den neuen Kleiderladen in Fulda mit dem obligatorischen Durchschneiden des roten Bandes.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Hessen e.V.
Abraham Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611/79090
Fax: 0611/701099

**VERANTWORTLICH
FÜR DEN INHALT:**
Landesgeschäftsführer
Thomas Klemp

REDAKTION:
Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS:
Volkmär Trzaska, Frank Hennig,
DRK Maintal, DRK Hochtaunus e.V.,
KV Fulda, KV Bergstraße, KV Witzzen-hausen, KV Hanau, KV Offenbach,
KV Gelnhausen, OV Schenkklengsfeld,
KV Schwalm-Eder, DRK Ottrau-Müh-ling, DRK-Kita Wolkenland,
Heinz-Günter Hamich, Ulrich Mai,
DRK Service GmbH, Tagungshotel
Mühlthal, Gudrun Ernst, Andrea Ott,
Thomas Hanschke, Thomas Wolff,
Gisela Prellwitz

**DIGITALE BEARBEITUNG
UND LAYOUT:**
TMC Werbeagentur GmbH,
Wiesbaden

ANZEIGENPREISLISTE:
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 10
vom 1. Januar 2014.
Die ROTKREUZIMPULS wird aus-schließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich un-ter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Redaktionsschluss
ROTKREUZIMPULS 2015:
Nr. 1/2015 – 9. März 2015
Nr. 2/2015 – 1. Juni 2015
Nr. 3/2015 – 31. August 2015
Nr. 4/2015 – 9. November 2015

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Landesverband Hessen e.V.